

In der Champions League

30 Jahre Bundesliga (Folge 5): Drei Titel hat der SV Obrigheim gewonnen – Caruso, Mazur und Diemer zwei Mal dabei

Von Roland Karle

Obrigheim. Den Gipfel zu erobern, hat 27 Jahre gedauert. Von 1976, als der SV Obrigheim seine Premiere in der Bundesliga feierte, bis zum ersten Gewinn der deutschen Meisterschaft 2003. Während manche Clubs, oftmals durch spendable Mäzene ermöglicht, wie Phönix aus der Asche aufsteigen, haben sich sportlicher Rang und Reputation der Obrigheimer Gewichtheber kontinuierlich entwickelt.

Erst klebte das Etikett der Fahrstuhlmannschaft an ihnen, die zwischen erster und zweiter Liga pendelte. Danach zählten sie einige Jahre lang zu den oft genannten Abstiegs Kandidaten und waren wackere Klassenkämpfer, ehe sie sich in der Bundesliga etablierten. 1999 erreichten sie das „kleine Finale“ und landeten durch zwei Siege gegen den SSV Samswegen erstmals unter den Top drei des deutschen Gewichthebens. Seither hat sich der SV Obrigheim in der Beletage des Kraftsports fest eingerichtet. In den 30 Jahren, die er nun ununterbrochen der Bundesliga angehört, gelang drei Mal der ganz große Triumph: der Gewinn der deutschen Meisterschaft.

Erster Meistertitel 2003

Zu einem perfekten Tag wird 26. April 2003. In Plauen trifft der SV Obrigheim auf den TSV Stralsund und Gastgeber AC Atlas Plauen. Von Beginn an dominieren die Neckar-Odenwälder, selbst der TSV Stralsund, der in den sechs Jahren

zwischen 2000 und 2005 vier Mal den Titel gewinnt, kann trotz einer starken Leistung und 937,1 Punkten nicht mithalten. Die Obrigheimer Gewichtheber überbieten sich fast selbst, sammeln sage und staune 1020,9

Relativpunkte. So viele hat bis dahin noch keine Mannschaft in der Obrigheimer Vereinsgeschichte erreicht – und seither nicht wieder.

Vielleicht ist es ein Rekord für die Ewigkeit, den Oliver Caruso (195,5 Punkte), Jörg Mazur (180,5), Georgi Gardev

(176,4), Dieter Wolf (166), Carsten Diemer (155,5) und Karsten Kluge (147) an jenem Samstag im April 2003 aufstellen. Mit Caruso, Diemer und Wolf stammt die halbe Mannschaft aus der eigenen Jugend. „Der erstmalige Gewinn der deutschen Meisterschaft war für uns alle, für die Athleten, die Teambetreuer und den ganzen Verein, etwas Außergewöhnliches“, erinnert sich Ehrmann.

Knapp gegen Chemnitz

Besonders eng und für alle Beteiligten anstrengend ist das Finale 2008. Es wird durch den letzten – ungütig gegebenen – Versuch des späteren Olympiasiegers Matthias Steiner, damals für den Chemnitzer AC am Start, zu Gunsten des SV Obrigheim entschieden. Das dritte Team im Endkampf, der SSV Samswegen, kann an diesem Tag nicht mithalten und wird abgeschlagen Dritter. Für die Obrigheimer Gewichtheber ist es der zweite Meisterschaftstriumph, den sie – eine Premiere – in der eigenen Neckarhalle vor gut 1200 Zuschauern feiern können. Vier Athleten steuern mehr als 170 Punkte bei, sie bilden das Fundament für den Sieg: Georgi Markov (177,2) und Almir Velagic (177), Jörg Mazur (173) und Oliver Caruso (171). Zudem liefert Marco Frick mit 139 Punkten einen der besten Wettkämpfe seiner Karriere, den sechsten Startplatz teilen sich Ingo Fein (80) und Carsten Diemer (50).

Im Fünf-Jahres-Rhythmus

Wer an statistische Regelmäßigkeiten glaubt oder gerne schicksalhafte Zahlenreihen bildet, der ist sich sicher: Zehn Jahre nach dem ersten und fünf Jahre nach dem zweiten Meistertitel kann es gar nicht anders sein, als dass an diesem 20. April 2013 der SV Obrigheim erneut zum nationalen Champion wird. Und tatsächlich kommt es so: In der voll besetzten Neckarhalle liefern sich Obrigheim und Chemnitz erneut einen spannenden Wettkampf, während der durch Verletzungen geschwächte AV Speyer chancenlos ist.

Der Chemnitzer AC – angetreten mit Tom Schwarzbach (180 Punkte), Damian Kuczynski (170), Robby Behm (168), Max Lang (161), Martin Herberg (159) sowie Kathleen Schöppe (85,5 Stoßen) und Hendrik Wetzel (58,9 Reißen) – sammelt



2013: Der SV Obrigheim feierte seine dritte deutsche Meisterschaft. Foto: S. Weindl

beachtliche 982,6 Punkte, also sogar 25 mehr als im Finale vor fünf Jahren, als Steiner & Co am Ende 957,2 Punkte aufs Konto gebracht haben.

Die Sachsen sind stark, aber an diesem Tag nicht stark genug, um zu siegen. Nico Müller, Jakob Neufeld, Matthäus Hofmann und Kollegen lassen sich vom Publikum tragen und sind in entscheidenden Momenten ganz bei sich. Zwar verfehlen sie am Ende knapp die Tausender-Marke, aber 996 Punkte sind ein überragendes Ergebnis – das bislang zweitbeste in der Obrigheimer Heber-Historie.

Beim dritten Titelgewinn in zehn Jahren stehen drei Athleten auf der Bühne, die auch heute noch zum Kader gehören: Der 19 Jahre junge Nico Müller erzielt 146 Punkte, und Matthäus Hof-

mann, damals 20, glänzt mit 157,2 Punkten. Einen seiner besten Wettkämpfe im Obrigheimer Dress liefert Jakob Neufeld, mit 170 Punkten an diesem Abend hinter dem Bulgaren Ivan Markov (200,4) Zweibester seines Teams, das Rene Horn (161,4) und Alexander Oberkirsch (161 Punkte) komplettieren.

Nach drei Meisterschaften im Fünf-Jahres-Rhythmus reißt die Serie 2018. Zwar qualifiziert sich der SV Obrigheim für den Endkampf in Samswegen, doch der starke Auftritt von Nico Müller (180 Punkte) reicht nicht, um den AV Speyer auf dem Weg zum Titel zu stoppen. Dabei wären die Pfälzer an diesem Abend durchaus zu bezwingen gewesen. Die erzielten 905 Punkte hätten in der Vergangenheit häufig nicht ausgereicht, um ein Finale zu gewinnen. Aber die

Obrigheimer, die auf den verletzten Matthäus Hofmann verzichten müssen, stemmen 890 Punkte – zu wenig, um zum vierten Mal den Meisterpokal zu holen.

So bleiben bislang drei Titel aus den Jahren 2003, 2008 und 2013. Insgesamt 16 Athleten sind daran beteiligt, drei davon gewinnen zwei Mal Gold: Oliver Caruso, Jörg Mazur und Carsten Diemer gehören sowohl 2003 als auch 2008 der Meistermannschaft an. Caruso sammelt in zwei Endkämpfen 366,5 Punkte, Mazur kommt auf 353,5, Diemer – 2008 nur im Stoßen eingesetzt – auf 205,5 Punkte.

Falls die Vizemeisterschaft 2018 mit Blick auf Fünf-Jahres-Serien ein Ausreißer gewesen sein sollte, dürfen sich Vereinsverantwortlich, Athleten und Fans schon mal merken: Der nächste Titel ist 2023 fällig.